

## Protokoll zum 2. Forum Leipziger Westen – „Erste Arbeitsergebnisse“

am 14. Juni 2002 in der GaraGe

### Ablauf des 2. Forum Leipziger Westen

1. Aktionsschwerpunkte im Urbangebiet ( K. Gerkens)
2. Urban-News: Start des Quartiersmanagements in Kleinzschocher

Geschäftsstraßenmanagement

Jugend im Unternehmen

Koordinator-Wirtschaft

Goetzhaus

Projekt: Stadthalten ( Lindenauer Kollektion )

3. Erste Erfahrungen aus der Arbeit des Forums:

Projektpool online

Rückmeldung des Forumvertreters aus dem Beirat für integriert Stadtentwicklung

Intentionen der Forumteilnehmer

Überblick zur arbeit der Themengruppen

4. Urban-Themengruppen: Großer Infomarkt

Wirtschaft und Beschäftigung

Stadträumliche Qualitäten

Soziale Qualitäten

...stellen ausgewählte Projekte zur Diskussion

## Aktionsschwerpunkte im Urbangebiet

Karsten Gerkens, Amtsleiter

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung,

Aktionsschwerpunkte im Urbangebiet:

Das Kernelement bei der Entwicklung und Umgestaltung des Leipziger Westens ist die Vernetzung von Projektansätzen und die Kopplung einzelner Projekte, dort wo dies sinnvoll oder notwendig ist. Da die finanziellen Ressourcen begrenzt sind, werden Kernprojekte fokussiert und Aktionsschwerpunkte gesetzt. Das Forum ist „Denkraum“ aus diesem Grund werden Arbeitsansätze und Überlegungen zur Schwerpunktsetzung innerhalb des Programms vorgebracht, ohne das hierzu Beschlüsse der Gremien vorliegen. Das ASW ist an einer Resonanz zu diesen Vorschlägen interessiert.

### 1. Bereich Leutzcher Rathaus/Wasserschloß

Hier hat es über die städtebauliche Erneuerung verschiedene vorbereitende Untersuchungen gegeben. Aufgrund der finanziellen Situation wird diese Fläche kein Sanierungsgebiet. Beabsichtigt ist die Entwicklung des Grünbereiches bzw. der Wasserschloßfläche, wobei die Steuerung zu einem großen Teil über Urban laufen soll. Eine weitere Rolle wird das Programm „Stadtumbau Ost“ spielen.

### 2. Bereich Lindenau/Wilhelm-Zipperer-Straße

Durch Attraktivierung, Umbau und Entwicklung des einheitlichen Gebäudetyps, soll eine Harmonisierung des Gesamtbildes erreicht werden. Hier besteht die Möglichkeit des flächigen Umbaus der Gebäude. Hierbei soll eine Darstellung einer neuen Angebotsqualität aus den Gründerzeithäusern erreicht werden. Das sind Angebote für größere Wohnungen, für Wohnungen über mehrere Etagen, für eine allgemeine Auflockerung sowie eine neue Begrünung. Das bedeutet, dass sehr viel Innovation und Marktstudie gefragt sind, um die Vorstellungen der zur Zeit dort wohnenden Menschen als auch die Wünsche neuer potenzieller Bewohner in das Projekt einfließen zu lassen.

### 3. Bereich Lindenauer Markt

Bezogen auf Fragen der Entwicklung von Geschäftsstraßen und Bildung von Zentren sollte der Lindenauer Markt der Bereich sein, an dem Handel und Dienstleistungen massiv konzentriert werden können und sollen, um Kopplungseffekte (Kopplungskäufe) zu erreichen. Dies soll eine weitere Stärkung der Aktivitäten der Händlergemeinschaft in diesem Bereich bewirken. Stichworte wie „Geschäftsstraßenmanagement“ und klare Rollenzuweisungen sollen dazu beitragen.

### 4. Bereich Förderobjekt Goetz – Haus

Bei diesem Objekt wurde mit Mitteln aus der Städtebauförderung, Mitteln aus Urban und per Vergabe-ABM gearbeitet, wobei ein Zentrum auch mit überörtlicher Bedeutung geschaffen wurde. Die baulichen Maßnahmen sind größtenteils abgeschlossen. Ziel wird es sein, weitere Kopplungseffekte und den Ausbau der Birkenstraße zu realisieren. Dazu gehören eine stärkere Begrünung und Durchgrünung, die Verbindung



## Urban-News

### Neue Projekte stellen sich vor

#### Der Start des Quartiersmanagements in Kleinzschocher ( Peggy Diebler )

Am Mittwoch den 12.06.02 fiel der Startschuss für den Quartiersladen in der Dieskaustraße 50 in Kleinzschocher. Initiiert wurde das Projekt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung. Träger ist die Gesellschaft für Unternehmensberatung und betrieblich angewandte Mathematik – GBM- Beratung. Frau Diebler wird unterstützt von Herrn Kowski und Herrn Liebing.

Quartiersmanagement ist ein Instrument, um die Stadtteilentwicklung voran zu treiben. Wichtig dabei ist der ganzheitliche Ansatz, was bedeutet, dass soziale, kulturelle, wirtschaftliche, wohnungspolitische sowie verkehrspolitische Aspekte zusammengeführt und Aktivitäten in diesen Bereichen gefördert werden. Das Quartiersmanagement dient der Projektinitiierung und Koordination der Aktivitäten von Vereinen, Initiativen und Bürgern vor Ort. Die Akquisition finanzieller Mittel ist ein Schwerpunkt der Arbeit, um angedachte Projekte auch durchführen zu können.

- Die Schwerpunkte sind:
1. Die Stadtteilzusammenarbeit
  2. Information und Kontakte
  3. Bürgersprechstunden / Veranstaltungen
  4. Bürgerbeteiligung

Es haben sich zwei räumliche Schwerpunkte herausgebildet. Das sind der Adler und das Gebiet um den Adler herum sowie der alte Dorfkern mit dem Dorfgut in Kleinzschocher. Es gab die Frage was mit den Löwen wird, welche ehemals auf den Säulen thronen. Für den Adler gab es einen Ideenwettbewerb mit der Unterstützung des Stadtbezirksbeirates Südwest, bei dem Modelle angefertigt wurden, welche in der nächsten Zeit im Quartiersladen ausgestellt werden. Im Zuge dessen wird mit den Bürgern diskutiert, wie sich der Adler weiterentwickeln kann.

Im Bereich der alten Dorflage Kleinzschocher geht es darum, was aus dem alten Dorfgut wird, wo Bach die „Bauernkantate“ aufgeführt hat. Weiterhin feiert die Taborkirche 2004 ihr 100 –jähriges Bestehen. Es gibt ein altes Modell vom Innenraum der Kirche, welches erhalten und restauriert werden soll.

Am 10. August findet auf dem Schwarzeplatz in Kleinzschocher ein Stadtteilstoffest statt, welches vom Mütterzentrum initiiert wurde und das Quartiersmanagement gern unterstützen möchte. Vom 5. – 7. August findet auf dem Schulhof der Adlerschule eine Ausstellung zum Thema „ Weltmusik „ statt. Diese Ausstellung wird das Quartiersmanagement zusammen mit der Schule und dem Jugendclub Kleinzschocher durchführen. Der Eintritt ist frei.

Auf die Fragen der Bürger nach Veranstaltungen, Vereinen oder Möglichkeiten für die Jugend etwas zu unternehmen, hat das Quartiersmanagement einen Veranstaltungskalender

angefertigt, der monatlich alle Veranstaltungen erfasst.

Weiterhin wird es einen Wegweiser geben, auf dem alle Händler, Handwerker und Gewerbetreibende erfasst werden. Im Quartiersladen finden Bürgersprechstunden statt z.B. mit dem Bürgerpolizist zum Thema Ordnung und Sicherheit in Kleinzschocher. Im Quartiersladen können je nach Interesse der Bewohner auch Themenveranstaltungen stattfinden. Hierfür gibt es im Quartiersladen einen Veranstaltungsraum mit 20 – 30 Stehplätzen, die Wände sind frei für Ausstellungen und sonstiges. In den nächsten Monaten findet ein Diatonvortrag zum Thema „Geschichte von Kleinzschocher statt.

Die Bürgerbeteiligung steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Die Bürger sind aufgefordert ihre Wünsche, Interessen und Probleme anzusprechen. Der Quartiersladen ist fast jeden Tag geöffnet und die Sprechzeiten von Frau Diebler sind Montag – Donnerstag 13 – 18.00 Uhr. Für nähere Informationen steht eine Website – [www.kleinzschocher.de](http://www.kleinzschocher.de) zur Verfügung.

### **Geschäftsstraßenmanagement ( Dr. Bauer / Dr. Behling )**

Die handelnden Akteure Herr Dr. Bauer von der Gesellschaft für Markt und Absatzforschung und Herr Dr. Behling – Geschäftsführer der Unternehmensberatung „Behling-Consult“ vereinen einen sehr großen Wissenspool mit vielen Erfahrungen aus über 100 Stadtmarketing-, Stadtmanagement- und Stadtteilmanagementprojekten in ganz Deutschland, wobei über die Hälfte dieser Projekte in den neuen Bundesländern stattfanden. Beispielsweise betreute die GMA über 2 Jahre lang ein Projekt in Lindenau / Lindenauer Markt, wobei es gelang über 100 engagierte Akteure aus Handel, Dienstleistungen, Kultur und Bürgerschaft in einem Verein zu binden und in einem kooperativen Abstimmungsverfahren einen Konsens zu erreichen, was in Verbindung mit der Investition der Stadt Leipzig zum Erfolg werden konnte. Zudem zeichnet die GMA verantwortlich für den Stadtentwicklungsplan „Zentren“, welcher vom Stadtrat beschlossen wurde und als Grundlage für die Entwicklung der Zentren dient.

Diese Erfahrungen sollen nun auf das Geschäftsstraßenmanagement in Urban übertragen werden. Das besondere an diesem Projekt ist die finanzielle Situation. Das Projekt kann mit Finanzmitteln aus Urban finanziert werden. Es ist Geld da zur Förderung von Einzelbetrieben, zur Förderung absatzpolitischer Maßnahmen und besonders wichtig für Investitionen in den Städtebau oder einzelne Immobilien. Die Bedeutung der Zentren besteht nicht nur aus Urbansicht in der Lebensqualität, der Identität mit dem Gebiet aber natürlich auch für die Wirtschaftsstruktur und nicht zuletzt für die Arbeitsplätze bei Einzelhändlern, Dienstleistern und kulturellen Einrichtungen.

#### *Das Vorgehen:*

Zunächst soll eine Analyse unter dem Aspekt der Zentrenentwicklung durchgeführt werden. Parallel dazu finden Gespräche mit Akteuren statt, die in den Zentren bereits aktiv sind oder aktiv waren. Dies wird als besonders wichtig angesehen, um Erfahrungen – (Was war gut / was war schlecht, welche Ideen konnten nicht umgesetzt werden) in das neue Projekt einfließen zu lassen. Ziel ist es bis zum Ende dieses Jahres einen Maßnahmenkatalog anzufertigen, welcher den Charakter einer Aufgabenliste bekommen könnte. Weiterhin will das Geschäftsstraßenmanagement bei der Vorbereitung und Begleitung von Investitionen unterstützen. Das Geschäftsstraßenmanagement möchte nicht nur vorbereitend auf die Akteure, die das Zentrum prägenden Einrichtungen zugehen, sondern auch eine stabile Betreuungsstruktur in der Region anbieten.

## Jugend im Unternehmertum ( Frau Dr. Schellenberger )

In diesem Projekt möchte das Technologiezentrum für Jugendliche „ GaraGe “ vom 1. Juni 2002 bis zum 31. Mai 2005 Jugendliche an das Thema „ Jugendliche im Unternehmertum „ heranführen. Dadurch soll im Urbangebiet unternehmerischer Nachwuchs gewonnen und ausgebildet werden. Die GaraGe kann dabei auf einem großen Erfahrungsschatz als Technologiezentrum und ehemals Technikcenter – Leipzig aufbauen. Über die Kurssysteme „ Reif zum Unternehmer“ oder die Intensivkurse wurden bereits 450 Jugendliche ausgebildet. Aus diesen Kursen, welche sowohl ein Unternehmerbild verbreiten, die Fragen der Existenzgründung aufgreifen, als auch wirtschaftliche Grundfragen behandeln, sind 18 Schülerfirmen entstanden, wovon 15 Firmen noch am Markt sind. Ein Ziel ist es im Urbangebiet und in Plagwitz neue Schülerfirmen zu gründen und diesen in der GaraGe eine Geschäftsadresse zu geben.

Das Schülerfirmenbüro ist bereits eingerichtet. Im Beratungsbüro für Schülerfirmen können Interessierte Informationen zu Fragen wie:

- Was sind Schülerfirmen?
- Was dürfen Schülerfirmen?
- Welchen Rechtsstatus haben Schülerfirmen?

einholen.

Die GaraGe hat ein Netzwerk von 240 kleinen und mittelständischen Unternehmen, welche die GaraGe im Rahmen von Traineeprogrammen oder als Praxispartner für die Kurssysteme unterstützen. Zudem wurden ab dem 1. Juli interessierte Einrichtungen wie Schulen und Jugendeinrichtungen für das Projekt mit großer Resonanz akquiriert.

## Koordinator Wirtschaft ( Herr Basten )

Seit Mai diesen Jahres steht Herr Frank Basten, Mitarbeiter der BIC Leipzig GmbH, als Koordinator für Wirtschaft und Beschäftigung im Urbankompetenzzentrum zur Verfügung. Er berät Kleine und Mittlere Unternehmen, Dienstleister und Einzelhändler sowie Existenzgründer und Ansiedlungswillige aus und im Urban- Programmgebiet allgemein in wirtschaftlichen Fragen und speziell zu möglichen Fördermöglichkeiten für die geplanten Investitionen. Im Bereich Koordination Wirtschaft und Beschäftigung geht es im wesentlichen um 3 Schwerpunkte: 1. Koordination 2. Kommunikation 3. Katalysator. Im Bereich Koordination sollen die drei Schwerpunkte der Initiative, Wirtschaft und Beschäftigung, stadträumliche Qualitäten und soziale Qualitäten unter dem Dach Urbankompetenzzentrum sinnvoll miteinander abgestimmt werden, um ein höchstmögliches Maß an Synergien und Verknüpfungen realisieren zu können. Weiterhin soll unter Einbeziehung der Kammern (IHK, HWK), der zuständigen Fachämter (AfWiFö, ASW, ...) und weiterer externer Berater ein Optimum an Beratungs-Know-How zusammengeführt und der hiesigen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Eines der vordergründigen Ziele des Bereiches Kommunikation ist die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Gemeinschaftsinitiative Urban II Leipziger Westen und der damit verbundenen Möglichkeiten zur Aufwertung und Umgestaltung des Gebietes in der ansässigen Bevölkerung und Wirtschaft von derzeit 33% auf mindestens 70%. Geplante Aktivitäten in diesem Bereich sind u.a. die Erarbeitung eines Informationsfaltblattes, die ständige Aktualisierung der Internetinhalte und die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die im Pro

grammgebiet angesiedelten und ansiedlungswilligen Unternehmen. In seiner Funktion als Katalysator wird der Koordinator Wirtschaft und Beschäftigung eintreffende Informationen und Anfragen so aufbereiten, dass diese für alle Beteiligten nutzbar werden. Wenn z.B. ein Unternehmer eine Projektidee einbringt, werden diese Informationen in beratender Weise so katalysiert und bearbeitet, dass am Ende ein fertiges Antragsformular entsteht, mit welchem z.B. Fördermittel zur geplanten Investition beantragt werden können. Dies geschieht bilateral, wobei die beteiligten Ämter wie das ASW mit dem Programmsteuereur Herr Norbert Raschke und das Amt für Wirtschaftsförderung mit Herrn Achim Lohse in der Thematik der Fördermittel und deren Beantragung tatkräftige Unterstützung liefern und eine schnelle Bearbeitung ermöglichen. Weitere Unterstützung erhält der Koordinator durch die BIC Leipzig GmbH mit Herrn Ralf Herbert Müller. Herr Müller berät und unterstützt Unternehmer u.a. auch in den Bereichen Gesamtfinanzierung und Fördermittelakquise. Wichtig wird dies vor allem auch vor dem Hintergrund, dass eine Förderung aus Urban II nur dann gegeben werden kann, wenn eine nachhaltige und durchfinanzierte Investition getätigt wird. Das Unternehmensgründerbüro ugb liefert das Wissen und Know-How zu Existenzgründungen, da es zu diesem Zweck gegründet wurde und in diesem Bereich ein hohes Maß an Erfahrungen gesammelt hat. Seit 1998 hat das ugb ca. 4000 Existenzgründer beraten, von denen etwa 800 in der Region Leipzig den Schritt in die Selbständigkeit gemacht haben. Dabei wurden ca. 1200 Arbeitsplätze geschaffen. Zudem kann auf ein großes Netzwerk in den Bereichen venture capital (privates Beteiligungskapital) und business angels (Privatinvestoren) zurück gegriffen werden, welches außer finanziellen Mitteln auch Management-Know-How zur Verfügung stellt. Zur Zeit gibt es rund 100 Anfragen aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk sowie Existenzgründung und Ansiedlung. Mit jeder zweiten Anfrage ist die Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden. In den nächsten 2 Jahren sollen als Zielgröße etwa 500 Anfragen bearbeitet werden. Wer Ideen zur Entwicklung seines bestehenden Unternehmens hat oder sich im Programmgebiet selbständig machen und/oder ansiedeln möchte, kann die Beratungskraft im UKZ nutzen. Für weitere Information steht jederzeit auch die Internetseite [www.urban-leipzig.de](http://www.urban-leipzig.de) zur Verfügung.

### Goetzhaus ( Frau Stöbe )

Frau Stöbe ist seit September letzten Jahres Projektkoordinatorin im Goetzhaus, nachdem Frau Kreisel das Projekt und die Akquisition der Fördermittel auf den Weg gebracht hat. Das Projekt wurde und wird mit verschiedenen Partnern wie dem Denkmalschutz, der Stadt Leipzig, dem Arbeitsamt und dem ASW bearbeitet. Das denkmalgeschützte Haus wurde als Modellprojekt über Vergabe ABM realisiert.

Das Ziel war es, die Sicherung, Instandsetzung, Modernisierung und Umstrukturierung dieses Hauses zu gewährleisten. Aus dem Goetzhaus sollte ein Stadtteilbegegnungszentrum entstehen, weiterhin sollte das Goetzhaus als Dokumentationszentrum, als Museum und als Ausstellungsstätte zu nutzen sein. Im Erdgeschoss ist eine Gaststätte mit Biergarten entstanden, welche verpachtet wurde. Im oberen Bereich sind Ausstellungsräume ( ein Teil zu Goetz ) entstanden. Es ist angedacht in diesen Räumen Ausstellungen und Präsentationen zu allen Themen, welche in Lindenau und Plagwitz/ Leutzsch unter den Nägeln brennen, zu organisieren. Zudem gibt es Vereinsräume, welche gemietet werden können.

Die Unterstützung war in der vergangenen Zeit sehr groß, was auch daran deutlich wird, das der erste Spatenstich im Juni 2001 gemacht wurde und das Haus am 17. Mai diesen Jahres zur Nutzung übergeben haben. Im Bereich des Innenausbaus ist noch einiges zu tun, aber das Goetzhaus kann bereits jetzt von den Bürgern genutzt werden. Im Moment geht es auch darum, das Umfeld Lützner Straße / Birkenstraße weiter aufzubereiten und aufzulockern. Die Freiflächenplanung zielt darauf ab, einen Spiel- und Turngarten entstehen zu lassen. Weitere Informationen finden Sie an der Internetseite [www.goetzhaus.de](http://www.goetzhaus.de)

## Projekt / Stadthalten - Lindenauer Kollektion- ( Herr Maix Mayer )

Das Projekt ist im Zusammenhang mit einer Wettbewerbsaufgabe – Kunst im öffentlichen Raum mit dem Titel „ Stadthalten „ durch den Leipziger Jahresausstellungs- e.V. und dem ASW initiiert worden.

Stephan Rettich ( Architekt ) und Maix Maier ( bildender Künstler ) haben sich zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um sich mit diesem Projekt auseinander zu setzen und haben unter dem Titel Kollektion Lindenau ein mehrstufiges Modell entwickelt.

Kollektion Lindenau ist der Versuch, einen mehrschichtigen gesellschaftlichen Prozess zu entwickeln, der sich aus den Ebenen Wirtschaftsförderung / Einstellen, Kommunikation suchen und Einbeziehung der Einwohner in die Ausstellung / Aufbau einer Ausstellung zusammensetzt. Durch die Schaffung eines temporären Arbeitsplatzes / 630,- DM – Job über einen Zeitraum von 6 Monaten, soll der Aspekt der Wirtschaftsförderung bedient werden. Die Aufgabe auf diesem Arbeitsplatz wird es sein eine Kollektion aufzubauen, wobei die Bewohner in Lindenau und Umgebung aufgesucht werden sollen, um die in den Privaträumen vorhandene Kunst zu dokumentieren und mit den Menschen Gespräche zu führen, aber auch die Kunst zu dokumentieren, welche in halböffentlichen Institutionen wie Büros zu finden ist. Die Ergebnisse sollen als Bild und Tonmaterial präsentiert werden.

Ziel ist es weiterhin, durch kurze Statements der Bürger ihr Verhältnis zur Kunst wiederzugeben. Gleichzeitig soll auch ein Part dabei sein, um andere Projekte, welche im öffentlichen Raum innerhalb des Gesamtprojektes entstehen, zu reflektieren und zu verfolgen, wie die in der Ausschreibung formulierten Ziele angenommen werden.

Die Ausstellung soll während der gesamten Projektlaufzeit in einem leeren Raum in der Nähe des Lindenauer Marktes stattfinden. Dabei wird eine Diakollektion abends von innen an ein Schaufenster projiziert, damit der Aufbau dieser Kollektion verfolgt werden kann. Während des Projektzeitraumes soll an 2 – 3 Abenden ein Event stattfinden, zu dem die Menschen gebeten werden, ihre Originale mitzubringen, um eine kleine Kunstaussstellung zu machen.

Um die Finanzielle Situation des Projektes abzusichern, gibt es den Aufruf an alle Interessierten Bürger, Pate für dieses Projekt zu werden.

## Erste Erfahrungen aus der Arbeit des Forums

### Projektpool online (Bertram Plate)

Herr Plate stellte den Projektpool online vor, der allen Interessierten einen sehr guten Überblick über aktuellen Urban-Projekte auf der Website [www.urban-leipzig.de](http://www.urban-leipzig.de) ermöglicht.

### Rückmeldung des Forumvertreters aus dem Beirat für integriert Stadtentwicklung

#### (Herr Zimmermann)

Als Vertreter des Forums Leipziger Westen habe ich bereits zweimal an den Sitzungen des Beirates für integrierte Stadtentwicklung teilgenommen. Am Ende der ersten Sitzung wurde die Frage aufgeworfen, ob die Interessenvertretung des Beirates gesichert war, da sehr viele Menschen an der Sitzung teilnahmen. Daraufhin wurde neu beraten und die Zusammensetzung des Beirates neu gewählt. Am 28.05.02 fand die zweite Sitzung statt. Die Grundsätze der Förderfähigkeit von Projekten stand im Mittelpunkt der Beratung. Ein weiterer wichtiger Punkt war die personelle Vertretung der Projekte. Es soll die Möglichkeit bestehen, dass die Vertreter des Forums Leipziger Westen, welche die Projekte vorstellen, auch bei der Verteidigung der Projekte am 11. September (Termin für die 3. Sitzung) anwesend sind.

Die 3 Themengruppen im Forum Leipziger Westen haben den Vorschlag eines „Fonds“ für das Forum sehr positiv aufgenommen. Da ein Projekt in der Regel bestimmte Phasen durchläuft und der ganze Vorgang ein halbes Jahr oder länger dauern kann, soll die Verfügung über einen „Fond“ die Reaktionszeit in bestimmten Situationen verkürzen. Ein weiterer Punkt war der Durchlauf und die Bewertung der Projekte. In den Themengruppen sollen diese Kriterien transparent gemacht werden. ( Bsp: Helmholtzschule )

Weiterhin wurden die positiven Aspekte von Stadtteilstesten dargelegt, wobei festgestellt wurde, dass die Menschen zusammenkommen, miteinander diskutieren und beide Seiten die Transparenz erhöhen können, so dass jeder weiß, was der andere vorhat.

Für den Vertreter des Beirates ist es wichtig, dass er sich in allen 3 Themengruppen einbindet, um einen genauen Überblick zu haben. Das heißt, er muss sowohl im Beirat über Maßnahmen aus den Themengruppen berichten, als auch Informationen aus dem Beirat in die Themengruppen tragen.

### Überblick zur Arbeit der Themengruppen (Ursula Bischoff, Fritjof Mothes, Claudius Markov )

#### *Themengruppe „ soziale Qualitäten „ – Ursula Bischoff*

Zwischen den Foren „ Leipziger Westen „ fanden 2 Beratungen der Themengruppe „ soziale Qualitäten „ mit je ca. 30 Teilnehmern statt. Als Gäste gaben das Jugendamt und das Sozialamt je ein Inputreferat zur Einschätzung des Gebietes und zur Vorstellung des Bedarfes in den Bereichen Kinder und Jugendarbeit, Altenpflege und weiteren wichtigen Bereichen.



## Intentionen der Forumteilnehmer/innen -Kathrin Rieger-Genennig

Beim 1. Forum Leipziger Westen hatten die Teilnehmer/innen Fragebögen zu ihren Intentionen, sich am Forumsprozess zu beteiligen, ausgefüllt. Zudem wurde anhand der Teilnehmerliste des 1. Forums eine Analyse der Teilnehmerstruktur durchgeführt. Die Ergebnisse sind dieser Dokumentation als ppt-Präsentation beigefügt, die leider aus technischen Gründen nicht gezeigt werden konnte.

## Postersession der Urban-Themengruppen

In einer Postersession wurden ausgewählte Projekte durch die jeweiligen Projektträger zur Diskussion gestellt. Die Forumteilnehmer konnten zu den Projekten ihre Meinung äußern (grüner Punkt: Projekt finde ich wichtig / roter Punkt: Projekt finde ich nicht so wichtig) Darüber hinaus standen die Moderatoren für Anregungen und Fragen zur Verfügung.

Folgende Projekte standen aus den Themengruppen zur Diskussion:

### „Wirtschaft und Beschäftigung“

- Geschäftsstrassenmanagement
- Jugend im Unternehmertum
- Beihilfeprogramm KMU

### „Stadträumliche Qualitäten“

- Enderspark
- Wasserschloß Leutzsch
- Stadthalten (Astrid Heck)

### „Soziale Qualitäten“

- Schulhofgestaltung Helmholtzschule
- Jugendfreizeitzentrum Leutzsch
- Mütterzentrum
- Lebensräume

Ergebnis: Alle Projekte erhielten überwiegend bis ausschließlich grüne Punkte (Ich finde das Projekt wichtig).

**Die nächste Plenumsveranstaltung im Forum Leipziger Westen findet am DONNERSTAG, den 10. Oktober von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Sie sind herzlich eingeladen!!!**